

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 45 (1969-1970)

Heft: 1

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick über die Grenzen

Neues aus Afrika

P. W. Botha, Südafrikas Verteidigungsminister, hat anlässlich der Pariser Luftfahrtausstellung u. a. auch die Firma Dassault besucht. Besonderes Interesse zeigte er für die Mirage IV A, einen strategischen Bomber, der auch Kernwaffen transportieren kann. Ausserdem besichtigte die südafrikanische Delegation Raketen, Radarsysteme, Geschütze und Fahrzeuge. Frankreich hat sich noch nie gesträubt, Kriegsmaterial nach Südafrika zu liefern, zumal solche Aufträge mit Gold bezahlt werden.

*

Die französische Thomson CSF Electrical Engineers Company hat in Zusammenarbeit mit der südafrikanischen Regierung die Allwetter-Boden-Luft-Rakete «Cactus» entwickelt. Ab 1971 werden die südafrikanischen Streitkräfte eine erste Batterie dieser wirksamen Abwehrakete einsatzbereit haben.

*

Zambias Luftwaffe wird nunmehr von italienischem Instruktionspersonal ausgebildet. Die Italiener ersetzen die bisher tätig gewesenen Briten, deren Verträge von der Regierung gekündigt wurden.

*

Der belgische Oberst Schramme, der 1967 katangesische Soldaten und europäische Freiwillige gegen General Mobutus Armée Nationale Congolaise führte, soll, aus Belgien kommend, in Banza-Sosso im Norden Angolas, nahe der kongolesischen Grenze, eingetroffen sein. Nach den Studentenunruhen der letzten Zeit in Kinshasa muss im Kongo mit neuen Störungen gerechnet werden.

*

Von den 970 katangesischen Gendarmen, welche 1968 unter Zusicherung der Amnestie wieder nach Kongo-Kinshasa zurückgekehrt waren, soll mehr als die Hälfte in klarer Verletzung des Versprechens getötet worden sein.

*

Der kongolesische General Alfons Davis Bangala, ehemaliger Gouverneur der Stadt Kinshasa, der 1966 im Auftrag General Mobutus vier aus der Emigration zurückkehrende Minister verhaften und hinrichten lassen musste, ist nun seinerseits zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden.

*

Im Tschad sind französische Fremdenlegionäre und Fallschirmjäger in der Stärke von 2000 Mann in Kämpfe gegen rebellierende Tuareg- und Myessere-Araber verwickelt. Führer des Aufstandes gegen die negroide Regierung des frankreichfreundlichen Präsidenten François Tombalbaye ist Scheik El Hajd Issaka.

General De Andrade Silva ist zum neuen Stabschef der portugiesischen Streitkräfte ernannt worden. Er gilt als fähiger und energischer Offizier, der mit den Verhältnissen in den Kolonien gut vertraut ist. Sowohl in Angola als auch in Mozambique scheint die portugiesische Armee Herr der Lage zu sein. Wie kürzlich gemeldet wurde, haben die Rebellen grosse Massen chinesischen und sowjetischen Kriegsmaterials verloren.

*

In Portugal ist ein erstes Kontingent Fallschirmabspringerinnen, die zuvor als Sanitäterinnen ausgebildet wurden, aufgestellt und bereits in Afrika eingesetzt worden.

*

Bei Pretoria in der Südafrikanischen Republik ist ein modernes militär-medizinisches Institut im Entstehen.

*

In Windhuk, der Hauptstadt von Südwestafrika, sind acht Angehörige des Ovambo-Stammes wegen Hochverrates vor Gericht gestellt worden. Ihnen wird vorgeworfen, sie hätten versucht, die Regierung zu stürzen und die Regierungsmitglieder zu ermorden. Die Terroristen haben gestanden, ihre Ausbildung teils in der Sowjetunion, teils in Ägypten erhalten zu haben.

*

Zambia ist beunruhigt, dass General Mobutu etwa 15 000 Mitglieder der Lumpa-Sekte — die 1964 in Zambia heftige Unruhen verursacht hatte — in nächster Nähe der Grenze ansiedeln liess. Bereits sind auch erste Übergriffe und Terrorakte verzeichnet worden.

*

Die «Eritrea-Befreiungsfront», das sind rund 8000 Rebellen, welche seit sieben Jahren die Streitkräfte Äthiopiens beschäftigen, wird vor allem von Syrien, Kuwait und Saudi-Arabien unterstützt. Jetzt hat sich auch China eingeschaltet und die Rebellen via Sudan mit Waffen beliefert. Bis jetzt soll dieser Kleinkrieg bereits 17 000 Tote gekostet haben. Zwei spektakuläre Überfälle im Stil der Palästinensischen Befreiungsfront auf äthiopische Verkehrsflugzeuge in Frankfurt am Main und in Karachi haben das Augenmerk der Weltöffentlichkeit auf diesen Krieg gelenkt.

*

Die Ermordung des Ministers Tom Mboya in Kenia hat die Stammesrivalitäten verstärkt. Bei weitem den stärksten Stamm dieses Staates bilden die Kikuyu, denen auch Staatspräsident Jomo Kenyatta angehört. Die Kikuyu sind nicht bereit, ihre beherrschende Stellung in der Staatsverwaltung mit Minderheiten zu teilen. Der gespannten Lage wegen können schon an und für sich unbedeutende Vorfälle einen Bürgerkrieg entfesseln. Major S. M.

Nach dem Staatsstreich vom 25. Mai 1969 im Sudan hat sich die Linkstendenz in der Regierung verstärkt. 7 der 21 Minister sind Kommunisten, der Rest erklärt sich als sozialistisch. Die sudanesischen Streitkräfte zählen rund 30 000 Mann. Trotzdem ist es bis jetzt nicht gelungen, das Land zu befrieden. Vor allem die drei südlichen, zumeist von Christen bewohnten Provinzen lehnen jeden Kompromiss mit der Regierung ab. Beobachter schätzen, dass in den vergangenen sieben Jahren über eine halbe Million Südsudanesen dem Terror der muslimischen Khartum-Regierung zum Opfer gefallen ist.

*

General Keith Coster, Oberbefehlshaber der rhodesischen Streitkräfte, hat vergangenen Sommer Lissabon besucht. Man glaubt, dass Fragen der militärischen Zusammenarbeit besprochen wurden.



Die Firma Rheinmetall GmbH in Düsseldorf, die über eine mehr als 75jährige Erfahrung im Waffenbau verfügt, hat ein Fliegerabwehr-Geschütz 20 mm Zwillingsgeschütz mit zwei Rheinmetall-Maschinenkanonen MK 20 Rh 202 und einer Feuerleitanlage entwickelt und nach modernsten Gesichtspunkten konstruiert und gefertigt. Besonders hervorzuheben ist seine grosse Schussleistung (Einzelfeuer, Dauerfeuer und Feuerstöße von 15 und 25 Schuss je Rohr), die es in Verbindung mit seiner Beweglichkeit auch für den Erdkampf verwenden lässt. Das Geschütz bekämpft wirksam Luft- und Bodenziele bis auf eine Distanz von 2000 m. Es verfolgt und bekämpft schnellfliegende Luftziele unter Verwendung eines Rechenvisiers, in das geschätzte Zielgeschwindigkeit und geschätzte Wechselpunktentfernung manuell eingegeben werden. Die hohe Funktionstüchtigkeit der Waffenanlage selbst bei extremen klimatischen Bedingungen ist gewährleistet, wobei mit der robust gebauten Unterlafette der Einsatz auch in schwierigem Gelände ermöglicht wird. In Verbindung mit einem Einachsfahrgestell kann das Geschütz von Armeefahrzeugen und von zivilen Lastwagen gezogen werden.